



**Alzheimer Gesellschaft
im Kreis Warendorf e.V.**



**Demenz-Servicezentrum NRW
für die Region Münsterland**



Mitgliederbrief

Juni 2010

Personalia aus dem DSZ

Sonja Steinbock neue Mitarbeiterin im DSZ

Nachdem Frau Dr. phil. Elisabeth Philipp-Metzen das DSZ zugunsten einer neuen Stelle in einem Forschungsprojekt an der Universität Siegen verlassen hatte, konnte die Stelle nach kurzer Vakanz zum 01.04. neu besetzt werden. Als neue Mitarbeiterin im DSZ-Team begrüßen wir Frau Sonja Steinbock, (Dipl. Pflegewissenschaftlerin (FH) und exam. Krankenschwester).

Liebe Mitglieder der Alzheimer Gesellschaft im Kreis Warendorf, schön dass ich die Gelegenheit bekomme mich Ihnen hier und heute vorzustellen!

Ich lebe mit meinem Partner und unseren beiden sieben- und dreijährigen Kindern im schönen Lippstädter Ortsteil Bad Waldliesborn.

Dort war ich bis März 2010 als freiberufliche Dozentin und Qualitätsbeauftragte und als stellv. Pflegedienstleitung eines privaten ambulanten Pflegedienstes tätig.

Das Thema Demenz hat mich seit meinem Studium nicht mehr losgelassen! So leitete ich vor meiner zweiten Elternzeit ein Modellprojekt der Stiftung Wohlfahrtspflege und des Patienten-Informationen-Zentrums (PIZ) Lippstadt mit dem Titel „Gerontopsychiatrischer Verbund für den Kreis



Soest“. Vor einigen Jahren habe ich in Bad Waldliesborn einen Angehörigengesprächskreis initiiert und begleite diesen bis heute.

Als gebürtiger Lippstädterin liegt mir natürlich der Kreis Soest besonders am Herzen, umso größer ist die Freude nun auch für den Kreis Soest zuständig zu sein. Freude aber auch, Teil des Demenz-Servicezentrums Münsterland zu sein, da ich hier in einem Team arbeiten kann, welches mit großem Engagement, jahrelanger Erfahrung, Spaß an der Arbeit - kurzum hoher Professionalität bei der Sache ist.

Marga - Kamphus - Stiftung

Unterstützung für pflegende Angehörige von Alzheimerkranken

Marga Kampus hat viele Jahre ihren an Morbus Alzheimer erkrankten Ehemann gepflegt. In dieser Zeit erlebte sie die große Bedeutung von Entlastung durch qualifizierte Betreuungskräfte. Diese Erfahrung bildete die Grundlage für die Errichtung einer Stiftung. Sie unterstützt Menschen im Kreis Warendorf, die durch die Pflege und Betreuung eines Alzheimerkranken an ihre Grenzen geraten.



Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft im Kreis Warendorf

Es gibt verschiedene Leistungen der Pflegeversicherung bei Pflege- und Betreuungsbedarf. Diese sind jedoch begrenzt und nicht in jedem Fall bedarfsdeckend. Hier setzt die Hilfe der Stiftung ein: liegt eine fachärztlich attestierte Alzheimererkrankung vor, bestätigt die Alzheimer Gesellschaft den Bedarf und werden durch das Stiftungsrecht festgelegte Einkommens- und Vermögensgrenzen nicht überschritten, kann die Stiftung zusätzlich entlastende Angebote wie häusliche Betreuung oder Betreuungsgruppen finanzieren. Dann stehen die Betreuungsdienste, die Mitglied in der Alzheimer Gesellschaft sind, mit ihrer Kompetenz zur Verfügung.

Die Kraft der Stiftung wächst durch Spenden und Zustiftungen

Jeder kann durch eigene finanzielle Zuwendungen die Möglichkeiten der Stiftung vergrößern. Auch sind innerhalb der Stiftung weitere Projekte denkbar. Ihre Ansprechpartnerin:

Marna Fromm, Geschäftsführerin der Stiftung Tel. 02387/900100

www.marga-kamphus-stiftung.de

Mitglieder stellen ihr Angebot vor

Seit mehr als einem halben Jahr wird im „Hugo-Stoffers-Zentrum“ in Ahlen Rehabilitationssport speziell für die demenzerkrankten Bewohner angeboten. „Rehabilitationssport wirkt mit den Mitteln des Sportes ganzheitlich auf Menschen mit Behinderung ein. Er ist auf Art und Schwere und den körperlichen Allgemeinzustand der Betroffenen abgestimmt.“ – so die Definition des DBS – Deutscher Behindertensportverband e.V.

Ziel ist, durch Gymnastik und Bewegungsspiele die Grob- und Feinmotorik zu erhalten, Reaktion und Konzentration zu fördern und damit auch dem Sturzrisiko entgegen zu wirken. Wissenschaftliche



Bewegung in großer Runde

Studien belegen, dass Sport das Fortschreiten der Demenz verzögern kann. Dies wird auf die bessere Durchblutung der Teile des Gehirns zurückgeführt, die für Gedächtnisleistungen zuständig sind.

Klaus Kühn, Leiter der beiden AWO-Seniorenzentren in Ahlen und in Beckum, kann dies nur bestätigen: die

demenzerkrankten Teilnehmer zeigen sich ausgeglichener, mobiler und selbstbewusster. „Wir wollen diesen Reha-Sport demnächst auch in unserem AWO-Seniorenzentrum in Beckum anbieten, um auch hier den Erkrankten zusätzlich zu den anderen Angeboten eine auf ihre Fähigkeiten abgestimmte Bewegungstherapie zu ermöglichen“, so Klaus Kühn.

Auch den Angehörigen ist eine positive Veränderung der Persönlichkeit nicht entgangen und sie sind von dem Angebot begeistert.

RehaSport für Demenzkranke

Christine Thormann, Susanne Meschonat und Adriana Dicke sind als ausgebildete Demenzbegleiterinnen ehrenamtlich für den Verein Augenblicke e.V. in Ahlen tätig. Außerdem sind sie anerkannte „Rehabilitationssportleiterinnen für geistig Behinderte“ beim Malteser Hilfsdienst Sendenhorst und haben sich auf den Reha-Sport mit Demenzerkrankten spezialisiert.

„Derzeit sind wir in mehreren Heimen und einer Tagespflegeeinrichtung im Kreis Warendorf tätig“, so Christine Thormann. „Die Nachfrage nach diesem Angebot wird immer größer. Es handelt sich hier um ein qualifiziertes und zertifiziertes Angebot, das durch

Fachärzte in den entsprechenden Orten begleitet wird“. Behandelnde Ärzte können ihren Patienten diesen Rehabilitationssport **budgetfrei** verordnen. Die Verordnung muss dann zur Prüfung der Kostenübernahme der Krankenkasse vorgelegt werden.



„Sitzhockey“ in der Tagespflege

Infos:

Christine Thormann
Übungsleiterin für geistig Behinderte und Orthopädie

Tel.: 02382-77 4444 0 od. 0163-4533960

„Tied für Di“ auf Erfolgskurs

Das Betreuungsangebot „Tied für Di“ startete bereits 2006 in Warendorf Milte. Ein Betreuungsangebot in einem so kleinen Ort wie Milte anzusiedeln war eine Herausforderung für die Organisatoren. Deshalb planten die Mitarbeiterinnen der Sozialstation BHD Land und das DSZ Münsterland zunächst eine Kleingruppe mit 3 bis 4 Gästen. Doch die Nachfrage war von Anfang an sehr groß, so dass das Betreuungsangebot als reguläre Betreuungsgruppe anerkannt wurde. Von diesem Erfolg inspiriert, wurde „Tied für Di“ auch in Enniger, Einen und Neubeckum mit Erfolg initiiert. Begleitet wurden die Angebote von Beginn an mit einer breit angelegten Öffentlichkeitsarbeit, die künftig durch die Landfrauenvereinigung im Kreis Warendorf unterstützt wird. Im Jahre 2009 erhielt das Projekt die Auszeichnung „Beispielhaftes Projekt in NRW“ durch Minister Karl Josef Laumann.



„Tied für Di“ seit 2009 in Enniger
Verantwortliche:

Martina Koppenstein (li.) und
Nicole Brinkschröder

„Tied für Di“ seit 2010 in Neubeckum
Verantwortliche: Ulla Hagedorn (li.)
und Martina Koppenstein



Tied für di seit 2010 in Warendorf-Einen
Verantwortliche: Sandra Münsterkötter (li.)
und Maria Scholz



Schulungsreihe für Menschen mit Migrationshintergrund

Die Stadt Ahlen hat mit 16% einen hohen Anteil an Einwohnern mit Zuwanderungsgeschichte. Deshalb findet hier ab September die erste Fortbildungsreihe *Demenzbegleiter für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte* statt.

Am 17. Juni konnten sich über ein Dutzend Migrantinnen über die Schulung zur Demenzbegleiterin informieren. Annette Wernke vom Demenz-Servicezentrum NRW und Ergül Aydemir vom Integrationsteam der Stadt Ahlen gaben umfangreiche Informationen zu der geplanten Schulungsreihe. Die Teilnehmerinnen waren begeistert, so dass alle planen an der ab September 2010 stattfindenden Schulung teilzunehmen.

„Ich möchte vom ganzen Herzen älteren Menschen helfen“ erzählt Sücayet Hümbetova, selbst aserbajdschanischer Herkunft. „Und wenn ich dabei noch meine Sprachkenntnisse einsetzen kann, um so besser“.



Annette Wernke und Ergül Aydemir

Die meisten interessierten Frauen haben einen türkischen Migrationshintergrund.

Vielen Frauen ist das Krankheitsbild nicht unbekannt, sie haben teilweise bereits Erfahrungen aus dem Verwandten- und Bekanntenkreis.



Filmrezension „Eines Tages“

Der demenzkranke ehemalige Radio-techniker (Horst Janson) lebt in seiner beruflichen Vergangenheit und die Ehefrau (Annekathrin Bürger) erlebt dabei zunächst die Probleme, die aus dem Willen zur Alleinzuständigkeit erwachsen. Aber auch das erlernte Abgeben von Verantwortung an andere ist nicht konfliktfrei.



Der erfolgreiche berufstätige Architekt (Heinrich Schafmeister, links) kann ir-

gendwann nicht mehr die Probleme der Demenz überspielen und vertuschen. Irritation, Angst und Verdrängung entfernen den Betroffenen von Familie und Freunden.

Der Sohn aus Berlin (Herbert Schäfer) dringt in die Beziehung zwischen demenzkranker Mutter (Verena Zimmermann) und betreuender Tochter (Irene Fischer) ein, woraus zunächst nur Konflikte entstehen. Dass er sich dann in die Beraterin aus dem Demenz-Servicezentrum



Mutter und Tochter



Gemeinsames Erleben.....

verliebt und Beratung auch nachts am Tresen der Yuppiebar stattfindet, ist sicherlich ein Tribut an die Unterhaltung; immerhin aber ist er lernfähig und in gemeinsamer Bemühung mit der Schwester schaffen sie eine gelingende Betreuungssituation, in der die in ihrer privaten Vergangenheit lebende Mutter akzeptiert wird.

„Eines Tages“

Viele Spielfilme befassen sich mit dem Thema „Demenz“, sei es „Mein Vater“ (mit Götz George in der Hauptrolle), „Die blauen und die grauen Tage“ (Inge Meisel), „Iris“ oder „An ihrer Seite“. „Eines Tages“ hebt sich von den genannten Filmen ab: er ist nicht brutal und hoffnungslos, er ist nicht romantisch-verklärend und er ist nicht unrealistisch.

Der Film zeigt an den drei ineinander verwobenen Episoden realistisch das Schwierige und das Gelingende am Leben mit einem demenzkranken Angehörigen. Am Schluss des Filmes könnte das Publikum durchaus gemeinsam „Ein Schiff wird kommen“ singen als Zeichen der Akzeptanz der „ver-rückten“ Realität des demenzkranken Menschen in der Gesellschaft!



„Was geht hier vor?“

Im September im Kreis Warendorf in den Kinos – wir können den Film sowohl professionell Tätigen als auch Angehörigen sehr empfehlen. Achten Sie auf die noch folgenden Termininformationen!

Der Film ist mit begleitenden Materialien als DVD-Box in der Geschäftsstelle der Alzheimer Gesellschaft zu erwerben. Erwähnt sei, dass das DSZ Münsterland mit einem Beitrag auf dem Themenfilm der CD vertreten ist.

1. Münsterländer Demenz Kongress

Am 9. und 10. Juni 2010 fand der erste Münsterländer Demenz - Kongress im St. Rochus-Hospital in Telgte statt. Veranstalter wurde der Kongress von den Demenz-Servicezentren NRW Münsterland und Münster, dem Fortbildungsinstitut am St. Rochus-Hospital Telgte und dem Dialogzentrum der Universität Witten-Herdecke. Am ersten Tag des Kongresses folgten über 340 Fachkräfte aus der Alten- und Krankenpflege, Beratung, Ärzte und Therapeuten der Einladung; am zweiten Tag des Kongresses nahmen 170 Personen, darunter viele Angehörige teil.

Die Organisatoren hatten das Ziel mit der Veranstaltung vor Ort im Münsterland den aktuellen Stand der Diskussion und Forschung zum Thema Demenz aus verschiedenen Perspektiven zu präsentieren. Die äußerst positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden



Prof. Dr. med. Heinrich Schulze-Mönking

zeigten, dass dies gelungen ist. Eröffnet wurde die Veranstaltung von **Prof. Dr. med. Schulze-Mönking** vom St. Rochus-Hospital. Er brachte seine Freude über die rege Teilnahme zum Ausdruck und hob die breite Kooperation hervor, die diesen Kongress möglich gemacht habe. Entstanden sei die Idee aus dem „Tag der Pflege alter Men-

schen“, der in den vergangenen Jahren vom Fortbildungsinstitut des St. Rochus-Hospitals in Kooperation mit dem DSZ - Münsterland durchgeführt wurde. **Ministerialrat Andreas Burkert vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW** zeigte sich von der Veranstaltung tief beeindruckt. Er wünschte, dass dieser Veranstaltung weitere auch in anderen Regionen von NRW folgen und stellte dafür gesonderte Mittel des Ministeriums in Aussicht.

Eröffnet wurde die Veranstaltung von **Prof. Dr. med. Schulze-Mönking** vom St. Rochus-Hospital. Er brachte seine Freude über die rege Teilnahme zum Ausdruck und hob die breite Kooperation hervor, die diesen Kongress möglich gemacht habe. Entstanden sei die Idee aus dem „Tag der Pflege alter Men-



Begrüßungsrede:
Andreas Burkert (MAGS NRW)

1. Münsterländer Demenz Kongress

Das vielfältige 2-tägige Programm hat neben der Wissensvermittlung vor allem auch zum Austausch der unterschiedlichen Berufsgruppen und Angehörigen beigetragen.

Es konnten namhafte Referenten gewonnen werden, unter ihnen Prof. Dr. Hans Förstl von der TU München (s. nächste Seite).

Bilder vom Kongress



Prof. Dr. Gereon Heuft,
Münster



Prof. Dr. Ralf Ihl
Krefeld



Elisabeth Schlütter
Bocholt



Prof. Dr. phil. habil.
Theo Hartogh, Vechta



Frank Quibeldey, Hamm



Das Organisationsteam v.re. Gabriele Kubisch
Fortbildungsinstitut am St. Rochus-Hospital
Telgte, Annette Wernke, DSZ-Münsterland,
Stefanie Oberfeld, Annette Mandelarzt, Ulrike
Kruse, DSZ Münster.

Interview mit Prof. Dr. Hans Förstl

„Der Übergang ist fließend“

Fragen zum Thema Demenz an Professor Dr. Hans Förstl

Wenn ich im Alter öfter mal den Schlüssel vergesse, leide ich dann schon unter Demenz?

Professor Dr. Hans Förstl:

Unter Umständen ja. Das ist eine typische Beschwerde, mit denen viele Patienten kommen. Das bereitet uns allerdings auch Probleme. Einerseits ist es toll, dass die Menschen mehr wissen, sich intensiv damit beschäftigen und kritischer, selbstkritischer sind. Anderer-



seits bewegen wir uns damit in einem Bereich, wo eine eindeutige Diagnose überhaupt noch nicht möglich ist. Die Wissenschaft tut sich schwer, die Spreu vom Weizen zu trennen. Das liegt in der Natur der Sache. Der Übergang vom noch normalen, akzeptablen Altern zur Demenz ist fließend.

Was raten Sie den Menschen?

Förstl: Ich rate Ihnen, zum Hausarzt zu gehen. Die kennen die Patienten gut und können beispielsweise einschätzen: Ist das jemand, der zur übertriebenen Sorge neigt? Außerdem sind die Hausärzte in der Lage, eine eindeutige mittelschwere Demenz zu erkennen. Die wiederum nehmen gegebenenfalls Kontakt mit Spezialisten auf.

Können Sie den Betroffenen und ihren Angehörigen Hoffnung machen?

Förstl: Ja, noch 20 Jahre warten, und die Kinder und Enkelkindergeneration wird vielleicht von der Forschung profitieren, die es heute gibt. Hoffnung kann ich aber ernsthaft auch machen, weil der Mensch immer älter wird und dieses höhere Alter natürlich auch damit zu tun hat, dass die Organe immer fitter bleiben, auch das Gehirn. Die Demenzzahlen werden zwar immer linear hochgerechnet. Das heißt, wenn die Lebenserwartung steigt, dann wird auch die Zahl der Demenzkranken steigen. Das ist zwar vernünftig, um planen zu können. Aber die Hoffnung ist auch, dass die altersbezogene Demenzrate zurückgeht, und zwar dadurch, dass der Mensch immer fitter bleibt. Man kann deshalb hoffen, sollte aber auch selbst etwas für die Gesundheit tun, bei der Ernährung oder durch körperliche und geistige Bewegung.

(Hr. Große-Hüttermann, Westfälische Nachrichten)

DSZ Münsterland im Kreis Soest

Pflegekurse und Demenzwegweiser auch im Kreis Soest

Frau Steinbock war in den ersten Wochen ihrer Tätigkeit viel im Kreis Soest unterwegs, um alte Kontakte aufzufrischen und Neue zu knüpfen. Ziel war es den Bekanntheitsgrad des DSZ im Kreis Soest zu erhöhen. So bekam das DSZ die Möglichkeit seine Arbeit auch in der Pflegekonferenz des Kreis Soest vorstellen. Einige Kooperationsveranstaltungen konnten bereits geplant werden. Zu ersten positiven Ergebnissen hat eine Kooperation der Alzheimer Gesellschaft im Kreis Soest mit dem DSZ Münsterland geführt. Ein gemeinsamer Angehörigenkurs wurde vorbereitet. Die Alzheimer Gesellschaft im Kreis Soest lobte die gute Zusammenarbeit. Auch beim Projekt „Demenzwegweiser für den Kreis Soest“ arbeitet das DSZ Seite an Seite mit der Alzheimer Gesellschaft im Kreis Soest und dem Kreis Soest. Der Wegweiser wird zur Zeit erarbeitet und im Herbst als Erstauflage erscheinen.

Kunst trotz(t) Demenz in der Thomäkirche in Soest

Vom 5. bis zum 30. Mai war in der Thomäkirche in Soest die Ausstellung „Kunst trotz(t) Demenz“ zu sehen. In dieser Wanderausstellung wurden 100 Kunstwerke von 30 Künstlerinnen und Künstlern zum Thema „Demenz“ gezeigt. Der ehemalige Soester Pfarrer und Lehrer Eberhard Warns war einer von ihnen. In der Thomäkirche wurden begleitend verschiedene Gottesdienste, Vorträge und Konzerte angeboten, die sich speziell um die Demenz und um den wertschätzenden Umgang zwischen alten und jungen, gesunden und demenzkranken Menschen beschäftigten. Hier war das DSZ Münsterland eingeladen, fachkundige Informationen zum Thema an Interessierte weiterzugeben.



Termine im Kreis Warendorf

08.09. - 08.12.2010	Demenzbegleiterkurs Familienbildungsstätte Ahlen, Klosterstr. 10 a, Ahlen
16.09. - 02.12.2010	Demenzbegleiterkurs für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte Stadtteilforum Süd/Ost e. V. Stadtteilbüro - Glückaufheim Glückaufplatz 1, Ahlen
18.09.2010	Infostand und Wunschbaumaktion der Alzheimer Gesellschaft 9:00 - 12:00 Uhr Marktplatz Warendorf
23.09.2010	Filmvorführung „Eines Tages“ Haus der Familie Warendorf, Hohe Str. 3, Warendorf
23.09.2010	Infostand der Alzheimer Gesellschaft i. K. Warendorf in Kooperation mit Haus St. Elisabeth 9:00 - 12:00 Uhr Wochenmarkt in Beelen
27.09.2010	Einführung in die basale Stimulation Fortbildung für beruflich Pflegende und Betreuende 15:00 - 18:00 Uhr Familienbildungsstätte Oelde, Carl-Haver-Platz 7, Oelde
27.09.2010	Vortrag: „Wenn das Vergessen zur Krankheit wird...“ Wie beginnt eine Demenz?“ 19:30 - 21:00 Uhr in Kooperation mit dem Kreislandfrauenverband und Sozialstation BHD Land Pfarrgemeinde Ostenfelde
28.09.2010	Vortrag: „Kinder zur Kasse?! - Unterhaltspflicht bei Pflegebedürftigkeit 19:00 - 20:30 Uhr Elisabeth-Tombrock-Haus, Kapellenstr. 25, Ahlen
30.09.2010	Vortrag: „Warum schmeckt es Mutter nicht?“ Essen und Trinken bei Demenz Haus der Familie, Hohe Str. 3, Warendorf
1.10.2010	Wohlfühltag für Angehörige 9:00 bis 12:00 Uhr PariSozial, Am Röteringshof 34-36, Ahlen
26.10. - 16.11.2010	Fortbildung für Gesundheits- u. Krankenpflegerinnen St. Franziskus Hospital Ahlen, St. Josef-Krankenhaus Warendorf, St. Josef-Stift Sendenhorst, Marienhospital Oelde
27.10.2010	Vortrag: Mutter muss ins Heim - Unterhaltspflicht von Kindern 19:00 Uhr Haus St. Elisabeth, Harsewinkeler Damm 1, Beelen
Oktober 2010	Fachtag „Demenz und geistige Behinderung“ Nähere Informationen: DSZ-Münsterland
21. u. 23. 09.2010	Institutions- u. einrichtungsübergreifende Infostände zum Weltalzheimerstag, Anbieter in Telgte Marktplatz in Telgte

Termine im Kreis Warendorf

- 24.11.2010** **Religiöse Rituale in der Begleitung Demenzerkrankter**
 Fortbildung für beruflich Pflegende und Betreuende
 15:00 - 18:00 Uhr
 Haus der Familie Warendorf, Hohe Str. 3, 48231 Warendorf

Termine außerhalb des Kreises Warendorf

- 29.06.2010** **Informationsveranstaltung „Demenz und betroffene Menschen besser verstehen“**
 19:00 - 20:30 Uhr
 Aula des Senioren-Zentrums Häuser St. Raphael,
 Mendenerstr. 48, 59839 Wickede
- 01.07.2010** **Filmvorführung „Eines Tages...“, Stehcafe mit Experten**
 19:00 Uhr
 Franziskussaal des St. Ida Stifts in Hovestadt
- 30.08. - 11.10.2010** **Kursreihe für Angehörige demenziell erkrankter Menschen**
 montags 18.00 - 20:00 Uhr
 Mehrgenerationenhaus Bad Sassendorf, Zentrum der
 Generationen, Wasserstraße 9, Bad Sassendorf
- 21.09.2010** **Filmvorführung „Eines Tages...“, Gespräch mit Experten, Stände kooperierender Einrichtungen**
 18:00 Uhr
 Cineplex, Südertor, Lippstadt
- 25.09.2010** **Standpräsentation und Aktionen DSZ Münsterland zur Rathausplatzaktion Lippstädter Einrichtungen, Vereinen, I Institutionen zum Weltalzheimerstag**
- 28.10.2010** **Standpräsentation DSZ Münsterland, Tag der Pflege Thema: PflegeNotStand im LWL**
 Fort- u. Weiterbildungsinstitut in Warstein
- 2.09. - 14.10.2010** **Pflegekurs für Angehörige von Demenzkranken, DSZ, Barmer GEK und Wohnberatungsstelle der Stadt Hamm**
 Seniorenzentrum St. Stephanus, Sundern 14, Hamm
- 9.09.2010** **Fachtagung „Demenz am Lebensende“ Kooperationsveranstaltung DSZ-Münsterland und Berufsförderungswerk Hamm.**
 Berufsförderungswerk Hamm, Caldenhofer Weg 225, Hamm.
- 07. - 09.10. 2010** **Kongress der Deutschen Alzheimer Gesellschaft Berlin Stadthalle Braunschweig**
 Informationen: www.kukm.de/alzheimer 2010



**Alzheimer Gesellschaft
im Kreis Warendorf e.V.**

Wilhelmstr. 5
59227 Ahlen
Tel. 0 23 82/40 90
Fax 0 23 82/40 28
info@alzheimer-warendorf.de
www.alzheimer-warendorf.de

Ihr Ansprechpartner:

Martin Kamps (Dipl. Geront.)
Tel. 0 23 82/40 90
martin.kamps@kaa-ahlen.de

Spendenkonto:

Volksbank Ahlen-Sassenberg-Warendorf
BLZ 412 625 01
Kto. 110 201 7000



**Demenz-Servicezentrum NRW
für die Region Münsterland**

Projekt des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und
Soziales des Landes NRW und der Pflegekassen
in Trägerschaft der Alzheimer Gesellschaft im Kreis
Warendorf e.V.

Ihre Ansprechpartnerin:

Annette Wernke (Dipl. Soz.Päd.)
Tel. 0 23 82/94 09 97 12
annette.wernke@alzheimer-warendorf.de